



JAHRESBERICHT DER STRAYCOCO FOUNDATION 2025

UMSETZUNG STIFTUNGSZWECK

„Die Stiftung bezweckt die finanzielle Unterstützung der Ursachenforschung, Dokumentation und Evaluation sowie Aufklärung und Bildung hinsichtlich streunender Hunde. Unterstützt werden auch Projekte zugunsten einer nachhaltigen Intervention. Subsidiär gefördert werden zudem Forschungsprojekte schweizerischer und ausländischer Studenten, die dem Stiftungszweck entsprechen.“

Organisation und Stiftungsrat

Stiftungsrat:

Dr.phil. et lic.iur. Helene Wormser, Präsidentin

Lic.iur. Rechtsanwalt Kaj Seidl-Nussbaumer, Vizepräsident

Hotelier Markus Nussbaumer, Mitglied

Med.vet. Nadja Berger, Mitglied

Die Präsidentin ist gleichzeitig Geschäftsführerin im Amt ohne Entschädigung.

Grundsätze für das Rechnungswesen

Die Jahresrechnung legt die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse offen und zeigt die Vorjahreszahlen. Der Aufwand ist minimal, da die Administration entschädigungslos erfolgt und Spesen privat bezahlt werden. Die Jahresrechnung wird von Anton Rinderer, Dipl. Wirtschaftsprüfer bei der Auditco AG, unentgeltlich erstellt. Sandra Michel führt die monatlichen Spenderlisten.

Revisionsstelle

Als Revisor amtiert Dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte Guido Migliaretti, MSZ Group AG Zürich.

Wichtigste neue Ereignisse 2025 im Überblick:

- In Mitrovica haben wir begonnen neben dem neuen Gnadenhof ausserhalb des Stadtzentrums auch eine Kleintierklinik zu errichten, welche im Rohbau steht. Es fehlt einzig noch die Elektrizität. Ab März 2026 kann sie den Betrieb aufnehmen.
- Nebst dem Vertrag zur Behandlung von 500 Strassenhunden mit der serbischsprachigen Region Nord-Mitrovica konnten wir einen weiteren Vertrag auch mit der Gemeinde Leposavic über die Behandlung von 300 Strassenhunden unterzeichnen.
- Neu haben wir einen Vertrag mit dem Schweizer Verein «HopefordogsBiH» geschlossen, um ein Präventionsprogramm und Behandlungsprogramm für Strassenhunden in Kljuc/Bosnien Herzegovina zu beginnen.
- In Suhareka/Kosovo haben wir ein Präventionsprogramm zur kostenlosen Kastration von Haushunden mittelloser Besitzer gestartet.

Unsere Tätigkeit im Kosovo

1. CNVR – catch neuter vaccinate release

Unsere Arbeit ist seit dem ersten Tag auf Nachhaltigkeit ausgerichtet – vor allem um den politischen Behörden Modelle aufzuzeigen, wie die Kontrolle über die streunenden Hunde gewonnen werden kann, was uns teilweise in den vergangenen 11 Jahren auch gelungen ist. In den vier Regionen Gjakova, Vushtrri, Skenderaj und Drenas sind wir nun seit mehreren Jahren aktiv mit unseren Partner-Tierärzten. Unsere Arbeit ist stabil und kann dank regelmässig eingehenden Spenden kontinuierlich in den genannten Regionen fortgesetzt werden.

In Gjakova hat unser Tierarzt-Team von «Pro Vet Gjakova» weiterhin einen Vertrag mit der Stadtverwaltung zwecks kontinuierlicher Kastration von Strassenhunden. Der Vertrag gilt einstweilen noch bis Sommer 2026.

Daneben wird dort unser Refugium für kranke/invalide Hunde weitergeführt.

Und schliesslich arbeitet unser Tierärzte-Team dort für die «Vier Pfoten International» in Decan und Junik, eine benachbarte Region, die dank unserer Infrastruktur (grosse Kleintierklinik) in Gjakova berücksichtigt wurde und Nachhaltigkeit garantiert.

In Nord-Mitrovica konnten mit Unterstützung einer Vergabestiftung und der Stadtverwaltung fast 500 Strassenhunde behandelt werden, auch dank der Mitarbeit und Meldung der Hotspots durch die örtliche NGO «Udruženje za zaštitu životinja "Šapa" Severna/Kosovska Mitrovica.» In Leposavic wurde die Behandlung von 300 Strassenhunden vereinbart. Zuständig ist die Kleintierklinik «Mitro-Vet».

In Drenas läuft unser Zusammenarbeitsvertrag erst im Februar 2026 aus. Vereinbart wurde hier im Februar 2025 die Behandlung und Kastration von 500 Strassenhunden durch die «City-Pet Klinik». Daneben führt die Klinik für uns einen kleinen Gnadenhof.

In **Vushtrri** war keine Zusammenarbeit mehr mit dem North Animal Hospital möglich, weil der Bürgermeister ein Programm zur Tötung von 800 Strassenhunden und Kastration von 3000 Hunden über die nächsten drei Jahre einem Grosstierarzt vergeben hat. Wir unterstützen aber weiterhin das Refugium.

Neu hinzugekommen ist ein Programm in **Suhareka**, wo mit der Klinik «Eja-Vet» privat gehaltene Hunde mittelloser Halter behandelt und kastriert werden. Dieses Programm lief letzten Sommer recht erfolgreich an, auch dank der Tatsache, dass Tierarzt Milazim Zeqiri Grosstierarzt ist, verschiedene Bauernhöfe betreut und sieht, wer Hunde hält. Seine Überzeugungsarbeit war erfolgreich. Inwieweit weniger Welpen ausgesetzt werden, dürfte sich erst im Laufe der Zeit zeigen.

Zu all den vertraglich geplanten Kastrationen kamen unzählige ambulante Behandlungen namentlich von Welpen auf der Strasse und verunfallter Hunde hinzu. Schwer verletzte und schwer kranke Tiere wurden eingeschläfert.

Probleme

Ein Umstand, der uns seit 2024 zu schaffen machte und macht, ist die Errichtung von Tierheimen – dies in einem Land, wo es praktisch keine Adoptionen von Strassenhunden gibt. Die diesbezügliche Gesetzesgrundlage wurde auf Wunsch der EU erarbeitet unter Mitwirkung der Tierrechts-Stiftung Kosovo. Wir äusserten uns dezidiert gegen die Einrichtung von Tierheimen in einem Land mit tausenden von Streunern. Die Hunde werden in einzelnen Städten von der Strasse geholt – danach ist ihr Schicksal unbekannt. Für die Arbeit mit Hunden qualifizierte Tierheime und ausgebildete Mitarbeiter gibt es nicht. In unseren Einsatzregionen konnten wir den Bau von Tierheimen bisher dank der guten Zusammenarbeit mit den Gemeinden verhindern und damit die Kastrationsarbeit fortsetzen.

Ein weiteres Problem im Jahr 2025 war die Tatsache, dass es mindestens neun Monate lang keine gewählte Regierung und kein Parlament im Kosovo gab, so dass auch Gesetzesarbeiten liegen blieben. Wir hatten keinen einzigen Ansprechpartner im Parlament. Die Bürgermeisterwahlen im Herbst 2025 brachten ausser in den Regionen Gjakova und Drenas zudem eine neue Besetzung in den Bürgermeister-Ämtern mit sich. D.h. für uns, für eine weitere Zusammenarbeit 2026 müssen wir uns an neue Leute wenden und Überzeugungsarbeit leisten oder verzichten.

2. Weiterbildung von Tierärzten

Es gibt im Kosovo keine Weiterbildungspflicht für Tierärzte wie in der Schweiz. Doch bei unseren Partner-Tierärzten verlangen wir jedes Jahr den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen. Dies schliesst namentlich den Besuch der Seminare an der Universität Tirana und der Oststaaten-Tierärzte Organisation (EERVVC) ein. Das Team aus Gjakova hat an der EERVVC-Tagung in Ljubljana auch teilgenommen. Die Kleintierärzte-Vereinigung des Kosovo, KSAVA, hat eine einzige Weiterbildungsveranstaltung im Frühjahr 2025 angeboten.

Unsere Partner-Tierärzte geben hingegen ihr Know-how weiter. In Gjakova wurde eine neue Assistenztierärztin rekrutiert und auch die Mitro-Vet Klinik hat einen Assistenztierarzt eingestellt. Zielsetzung auch hier, die Nachhaltigkeit bei der medizinischen Kleintierversorgung sicherzustellen. Wir versprechen uns dadurch weniger Aussetzungen kranker und alter Tiere sowie vermehrte Kastrationen.

3. Neuer Gnadenhof in Mitrovica

Mit unserem Partner-Tierarzt Labinot Osmani (Mitro-Vet) konnten wir privat ein Grundstück erwerben für einen Gnadenhof auf dem Land. Die derzeitige Tierklinik befindet sich nach wie vor nahe dem Stadtzentrum in einem Fabrikgebäude, dahinter zubetoniert ein Hof, der uns für die Unterbringung der Gnadenhofhunde diente. Seit Sommer 2025 befinden sich unsere Hunde im Durchgangszentrum/Gnadenhof ausserhalb der Stadt. Die neue Kleintierklinik konnte per Ende Jahr im Rohbau fertig gestellt werden. Allerdings muss auf die elektrische Versorgung bis im Frühjahr 2026 gewartet werden, da im Winter keine neuen Zuleitungen erlaubt sind. Deshalb muss derzeit mit Strassenhunden noch im Fabrikgebäude operiert werden.

4. Gnadenhöfe

Unsere vier Refugien in Gjakova, Vushtrri, Drenas und Mitrovica beherbergen im Jahr 2025 dauerhaft gegen 80 Hunde, zum Teil noch aus unseren Anfängen 2015.

Fast alle stationären Hunde haben sogenannte Patinnen und Paten. Sie ermöglichen uns den Hof für die Hunde zu erhalten, diese zu pflegen, füttern und soweit notwendig medizinisch zu behandeln. Patenschaften sind begehrt und eine zuverlässige Einnahmequelle, jedoch mit 30 Euro monatlich sind sie zu tief bemessen. Wir können nicht mehr verlangen, denn Patinnen und Paten sind sehr geschätzte Unterstützer, die wir nicht verlieren möchten.

Neue Projekte in Bosnien-Herzegowina

Über Jahre hinweg haben uns aus diesem Balkanland Unterstützungsgesuche erreicht. Zuletzt haben wir einer Zusammenarbeit mit dem Schweizerisch-Bosnischen Verein «Hopefordogs_BiH» zugestimmt. Dieses Projekt, anfangs kurz in Cazin, seit Herbst jedoch in Kljuc angesiedelt, wird von unseren Partnern kontrolliert. Sie berichten uns über jeden Schritt und wir finanzieren die Kastration von Strassenhunden und privat gehaltenen Hunden als Prävention. 2025 haben wir noch nicht allzu viele Behandlungen vorzuweisen, doch die Voraussetzungen für eine längere Zusammenarbeit konnten geschaffen werden.

JAHRESRECHNUNG

Einnahmen und Ausgaben können der Buchhaltung entnommen werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass in Gjakova seit Mitte 2024 wiederum keine Kastrationskosten anfielen. Damit mussten wir dort im Spätherbst nur für den Gnadenhof aufkommen.

Unser Anteil am Kastrationsprogramm in Nord-Mitrovica wurde vollumfänglich durch eine namhafte EU-Stiftung finanziert, die nicht genannt werden möchte. Hinzu kamen Beiträge der Stadt. Wir versorgten noch Spezialfälle wie Hunde nach Unfällen oder mit Krankheiten.

Die meisten Administrationskosten werden vorläufig angesichts des bescheidenen Spendenvolumens privat bezahlt und fallen nicht in die Stiftungsrechnung. Dazu gehören gewisse Materialkosten, Briefmarken, und Reisen der Stiftungspräsidentin in den Kosovo. 2025 fand eine einzige Reise in den Kosovo statt.

Es waren einige zweckbestimmte Spenden für den Bau des Gnadenhofs in Mitrovica im Umfang von ca. 6000 Euro und für die Reparaturen von Hundehäusern zu verzeichnen. Nebst den nicht zweckbestimmten Zuwendungen der Stifterin an die Stiftung, welche für Strassenhunde und Bauten verwendet werden durften, wurden auch privat substantielle Beiträge für den Klinikbau eingebracht, die nicht in der Jahresrechnung zu finden sind. Zu den Ausgaben ist insgesamt festzuhalten, dass diese mehrheitlich die Behandlungen von Hunden betreffen, daneben kleinere Beträge für die Präventionsarbeit (ca. 2000 CHF) eingesetzt wurden.

Zusätzlich fielen vereinzelt Ausgaben für spezielle Behandlungen verletzter und kranker Strassenhunde an. Auf Euthanasie wird dann verzichtet, wenn der Hund nicht schwer krank oder aggressiv ist oder wenn Anwohner im Quartier sich bereit erklären, für den operierten Hund in ihrer Strasse weiterhin zu sorgen oder ihn gar in ihren Hof aufzunehmen, was insbesondere in Nord-Mitrovica wiederholt geschah.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist im Jahr 2025 zwei Mal zusammengekommen. Die Stiftungsarbeit besteht im Wesentlichen über Projekte zu entscheiden, die regional eine nachhaltige Reduktion der Strassenhunde sowie Prävention versprechen. Auch die kritischen Finanzen und das Fundraising wurden diskutiert sowie die Frage der Nachfolge in der Stiftung. Der Stiftungsrat arbeitet unentgeltlich.

BERATER/VOLONTÄRE

Zusätzliche freiwillige Helfer konnten wir im Jahr 2024 nur wenige gewinnen, v.a. im Kosovo möchten alle Tierschutz-Aktivist:innen für ihre Einsätze bezahlt werden, wozu wir nicht bereit sind. Irgendwelche karitativen Tätigkeiten neben einem Beruf unentgeltlich auszuüben, ist dort kaum verbreitet.

Zudem bleiben wir über die wesentlichen Veränderungen der für uns relevanten Probleme im Kosovo stets informiert und beraten, dank unserer Kontakte zu Dajana Berisha, CEO des «Forum of Civic Initiatives» und des «Civil Society House».

SPENDEN/ SPENDER

Mit vielen der bisherigen Spender besteht ein guter persönlicher Kontakt soweit es gewünscht wird. Spender mit e-mail Adresse werden ca. alle drei Monate per Newsletter informiert, wenn sie zustimmen. Die Berichte sind auch auf der Homepage aufgeschaltet.

Ausländische Spender sind in erster Linie Patinnen und Paten für die Hunde in den Refugien. Die meisten Unterstützer haben uns dank den sozialen Medien gefunden, wie Instagram und Facebook. Mit den ausländischen Spendern wird per Mail oder Messenger (FB) korrespondiert – einige haben eine Spendenbestätigung verlangt und auch erhalten. Paypal Überweisungen wie auch TWINT Spenden werden fortlaufend nach Eingang verdankt. Spenden unter 30 Euro werden nur auf Wunsch bestätigt.

Winterthur, Januar 2026

Dr. Helen Wormser
Präsidentin des Stiftungsrats